

Andrea Schütte

Projektdokumentation: Kooperatives und schreibgestütztes Lernen im digitalen Raum

Das **didaktische Konzept** spiegelt sich in der stichwortartigen Beschreibung, die zugleich als Poster-Beitrag vorliegt, und beantwortet alle didaktischen Leitfragen.

Die einzelnen Arbeitsschritte werden vom **Seminarplan** abgebildet, der sehr umfangreich ist, weil er die Aufgabenstellungen für das gesamte Semester schon schriftlich fixiert hat. Das ist wichtig, damit auch bei fehlender Anwesenheit in der Sitzung die Aufgaben (Teilstudienleistungen) für die Abwesenden klar definiert sind. Bei Veränderungen der Aufgabenstellung, die sich aufgrund der Semindynamik ergeben haben, war es entsprechend wichtig, die veränderte Aufgabenstellung per Mail zu kommunizieren.

Die **studentischen Arbeiten** auf der Lernplattform zeigen, dass die Studierenden kollaborativ, kriterienorientiert und sehr reflektiert gearbeitet haben. Aus ihren Beiträgen ist abzulesen, dass sie erfolgreich erprobt haben, wie eine gute Hausarbeit konzipiert und geschrieben werden muss. Außerdem lässt sich eine hohe Schreibbereitschaft bei den Studierenden feststellen, da die produzierte Textmenge bei Weitem das erforderliche Maß von i.d.R. 5 Sätzen überschreitet. In der letzten Sitzung haben die Studierenden zusätzlich zu ihrem schriftlichen Feedback auf die Probehausarbeiten der Kommiliton*innen noch eigenmotiviert lange Beratungsgespräche in der Peer-Gruppe geführt, wobei die Feedbacks meist kritischer ausgefallen sind als meine Beurteilungen. Diese Übung in Kritik trainiert nicht nur das analytische, argumentative und kommunikative Vermögen der Studierenden, sondern entlastet mich als Dozentin angesichts einer sonst zu hohen Korrekturlast.

Wünschenswert wäre für mich, eine solche Struktur verbindlich in unserem Curriculum zu verankern, um **Standards sichern** zu können. Außerdem hat sich gezeigt, dass eine Begleitung durch einen **eTutor** sinnvoll ist, um anfallende Verwaltungsaufgaben zu erledigen und bei Bedarf die Kommunikation mit den Studierenden zu übernehmen. Sehr hilfreich und unterstützend war der **ecampus-support**, der telefonisch ständig erreichbar war und unverzüglich Beratung und Problemlösung liefern konnte. Technisch gesehen sind meine Lerngruppe und ich nicht glücklich mit ecampus als Lernplattform, da viele **Features** unübersichtlich, versteckt und **nicht intuitiv** sind. (So führt es z.B. zu unterrichtlichen Schwierigkeiten, wenn man als Studierender in Tools, die „Wiki“ heißen, kollaborative Schreibaufgaben erledigen soll: Kollaborative Operationen wie Kommentieren, Kritisieren, Löschen etc. der Beiträge anderer werden durch die Etikettierung tendenziell gehemmt, weil man vermutet, einen fertigen Wiki-Eintrag dokumentieren zu müssen.) Außerdem fehlt mir für das Unterrichten in Geisteswissenschaften ein Tool, das eine **digitale Tafel** (vgl. kommerzielle Anbieter wie *padlet* o.Ä.) darstellt, auf der die Studierenden digitale Beiträge liefern können, mit denen dann durch Verschieben, Ergänzen, Illustrieren etc. weitergearbeitet werden kann. Auch ein **Tool zur Textarbeit**, wie es Reclam mit *Lectory* eingeführt hat, wäre für das Unterrichten in den Literaturwissenschaften hilfreich, da kooperativ close-reading und Analyse des Textes durchgeführt werden können und das Arbeitsergebnis zeitgleich gesichert und für alle zugänglich ist.

Meine Entwicklungsmöglichkeiten sehe ich darin, das Konzept im Masterbereich mehr am Konzept des Selbstregulierten Lernens zu orientieren. Das macht allerdings nur dann Sinn, wenn schreibgestützte Lehre bereits im Bachelorstudium strukturell verankert wäre. Mein Ziel ist es, weiter daran zu arbeiten, wie kooperatives und schreibgestütztes Lernen noch offener gestaltet werden kann.

- Die individuelle Aneignung der Lerninhalte wird bei allen Studierenden intensiviert: Jede*r Teilnehmer*in muss im digitalen Raum mehrmals aktiv arbeiten und das Erarbeitete verständlich kommunizieren.
- Das Erarbeitete wird durch die gemeinsame Diskussion und Revision vertieft. Ein höheres Abstraktionsniveau der individuellen oder kooperativen Leistung kann dadurch ermöglicht werden.
- Studentische Feedbacks und zusammenfassende Kommentare durch die Lehrperson begleiten den gesamten Prozess und regulieren das Lernen und Arbeiten.
- Das eigene Arbeiten wird kriteriengestützt reflektiert.
- Das fortlaufende studentische Arbeiten bleibt auf der Lernplattform dokumentiert und verschafft denjenigen einen Überblick, die in den Sitzungen nicht anwesend waren.

Wer?

Wöchentlich stattfindendes Seminar der Studieneingangsphase (2 SWS), 27 Studierende

Fazit:

- Als Anleitung und Begleitung in der Studieneingangsphase ist diese Lehrform sehr gut geeignet. Trotz des hohen Workloads waren die studentischen Bezugnahmen auf das von Kommiliton*innen Erarbeitete erfreulich hoch.
- Die hohe Aktivität der Studierenden erfordert eine hohe Aufmerksamkeit der Lehrenden (eTutor war hilfreich).
- Für Fortgeschrittene wäre – falls ein solches Propädeutikum verbindlich eingeführt würde – ein offeneres methodisches Verfahren im Sinne des sog. Selbstregulierten Lernens denkbar.

Dr. Andrea Schütte:

Hose runter! Carl Sternheims Maske-Dramen (Einführung in die Dramentheorie)

B3-Seminar im Sommersemester 2019

4.4.	Gemeinsames Sternheim- und Expressionismus/Gründerzeit- Referat
	Hausarbeitsschritt I: Analyse und Interpretation des literarischen Textes mit thematischem Fokus
11.4.	Textanalyse und –interpretation: „Die Hose“ und „Der Snob“
15.- 17.4. bis 15.4. bis 17.4.	<p><i>Arbeit mit Wikis, um zu einer tragfähigen Themenstellung zur wissenschaftlichen Untersuchung eines literarischen Textes zu kommen:</i></p> <p><i>Erstellen Sie für sich ein Cluster, in dem Sie die wichtigsten Themen, die eines der beiden Dramen Ihres Erachtens zentral entfaltet, zueinander konstellieren (Leitfrage: Um welche Themen geht es, und in welchem Zusammenhang stehen sie zueinander?). Dann überlegen Sie sich, welches Themenfeld für Sie entscheidend ist. Notieren Sie auch die Gründe. Formulieren Sie dann einen Wiki-Eintrag (Richtwert: 5 Sätze), in dem Sie den von Ihnen gewählten Themenschwerpunkt Ihres Dramas vorstellen und seine Relevanz begründen. Stilistisch sollte der Wiki-Eintrag den Charakter einer Einleitung mit Themensatz haben (aber ohne Inhaltsangabe).</i></p> <p><i>Kommentieren Sie die thematische Schwerpunktsetzung eines Kommilitonen, indem Sie a) auf deren argumentative Stimmigkeit achten, b) eine qualifizierte Nachfrage stellen oder begründet Einwände erheben. Achten Sie bitte darauf, dass alle Kommilitoninnen einen Kommentar für Ihre Vorstellung bekommen.</i></p>
18.4.	Textanalyse und –interpretation: „1913“ und „Das Fossil“
bis 24.4.	<p><i>Arbeit mit Wikis, um eine Themenstellung auf andere Texte zu transferieren:</i></p> <p><i>Schreiben Sie einen Wiki-Beitrag (Richtwert: 5 Sätze), in dem Sie irgendeine thematische Schwerpunktsetzung der vorigen Übung (die eigene oder diejenige eines Kommilitonen) im Hinblick auf das von Ihnen gewählte zweite Drama verlängern (Leitfragen: Lässt sich das zweite Drama daran anschließen? Was verändert sich in Bezug auf das Thema?). Begründen Sie Ihre These(n).</i></p>
	Hausarbeitsschritt II: Arbeit mit Einführungsliteratur
25.4.	Dramentheorie/Komödientheorie: Auszüge aus Franziska Schößler: Einführung in die Dramenanalyse (<i>ecampus</i>) und Manfred Pfister: Das Drama (<i>ULB oder kaufen</i>)
	<p><i>Arbeit mit Wikis, um den zu untersuchenden literarischen Text auf seine dramentheoretischen Besonderheiten zu analysieren und sie für die themenbezogene Interpretation zu nutzen:</i></p>

bis 29.4.	Verfassen Sie einen Wiki-Eintrag zu einem dramentheoretischen Aspekt aus der Liste der Fragen, die wir mit Hilfe von Schößler/Pfister erarbeitet haben (z.B. 5 Sätze zur Art der Informationsvergabe im „Snob“, zur Figurengestaltung im „Fossil“ etc.). Bitte achten Sie darauf, dass alle Überschriften/Fragehinsichten/Wiki-Themen mit einem Eintrag versehen sind.
bis 1.5.	Kommentieren oder ergänzen Sie mindestens einen anderen Beitrag. Sie können sich dabei entweder auf das beschriebene Drama beziehen oder aber auf ein anderes aus der Tetralogie.
Hausarbeitsschritt III: Arbeit mit Forschungsliteratur	
2.5.	Übung zur Recherche und Bibliographie von Forschungsliteratur (BDSL, MLA, KVK, bonnus, ZVDD) (Tablet/Laptop mitbringen)
bis 6.5.	Übung zum Recherchieren und Bibliographieren (5 Titel), anschließend Review
9.5.	Komödie und Geld: Heinz Schlaffer: Der Bürger als Held (1973), Kap. 3 (ecampus)
bis 15.5.	<p>Arbeit mit Blogs zum Abstrahieren zentraler Forschungsthesen</p> <p>Sie arbeiten in 5er-Gruppen. Erarbeiten Sie gemeinsam im Blog, was Ihres Erachtens die zentralen Forschungsthesen des Textes von Schlaffer sind, mit denen man ein Abstract zu diesem Forschungsbeitrag formulieren könnte. Das ist die erste Abstraktionsleistung. Die zweite besteht darin, Ihre Schlaffer-Thesen so zu formulieren, dass der dortige Textbezug auf Lessings „Minna“ ausgeklammert wird und Sie Thesen extrahieren, die Sie an Sternheims Dramen anlegen und überprüfen könnten (z.B. „Schlaffer geht davon aus, dass ‚Kapital‘ sich eher mit der Komödie verbindet [vgl. S. 93].“).</p> <p>Jede Gruppenteilnehmerin muss einen qualitativen Beitrag dazu leisten, was in der Regel bedeutet, einen Vorschlag zu machen oder zu kommentieren, einen Zusatz zu liefern oder eine Veränderung vorzunehmen, immer mit Begründung. Am Ende sollen Sie sich in der Gruppe auf ein Ergebnis geeinigt haben, das Thesen liefert, die Sie in der Hausarbeit auf Sternheims Dramen anwenden können. Dieses Ergebnis stellen Sie in den dafür vorgesehen Ordner bei ecampus ein.</p>
16.5.	<p>Bürgertum, Heldentum, Liebe, Arbeit und Geld in der Maske-Tetralogie: Übertragung der Thesen der Forschungsliteratur auf die Dramen (bitte Schlaffer-Text, Blog und Dramen mitbringen: Wir ergänzen Ihre Blog-Thesen um weitere Thesen zu Ihrer Schwerpunktsetzung. Sie entscheiden dann in Arbeitsgruppen, welche der Thesen sich als tragfähige Forschungsthese für Ihre Probehausarbeit eignet.)</p>
bis 20.5.	<p>Übung zum Skizzieren und Planen</p> <p>Schreiben Sie ein Exposé zu einer Hausarbeit zum Thema „[Thematischer Schwerpunkt] in Carl Sternheims Komödie [Titel]“. Das Exposé soll enthalten: 1) eine kurze Erläuterung der Relevanz Ihres Themenschwerpunkts im Drama, 2) eine Darstellung der Forschungslage zum Thema (hier: Schlaffers Thesen), 3) Ihre Forschungsthese in Bezug auf das Drama und in Auseinandersetzung mit der Forschung. (Alle drei Aspekte haben wir bereits erarbeitet.) (Richtwert: 0,5-1 Seite)</p>
bis 22.5.	<p>Peer Review zur kritischen Sichtung der Exposés: Kommentieren Sie das Ihnen zugeteilte Exposé daraufhin, ob und wie die drei o.g. Kriterien</p>

	<i>realisiert sind. (Richtwert: zu jedem der Kriterien 2 Sätze)</i>
	Hausarbeitsschritt IV: Sprachliche Gestaltung des literarischen Textes im Fokus
23.5.	Daniel Steuer: Behaart und berauscht. Des Carl Sternheim Prosa Sprach- und Stilbegriff (<i>ecampus</i>) Ursula Paintner: Zur Sprache des bürgerlichen Helden (<i>ecampus</i>) Ab hier können Sie mit dem Schreiben Ihrer Probearbeit beginnen!
6.6.	Hausarbeit: Praktische Hilfen zum Konzipieren, Erstellen und Überarbeiten <i>Vorbereitend zur Sitzung bitte folgende Dokumente auf meiner Institutshomepage unter „Materialien für Studierende“ lesen: „Hausarbeit schreiben“, „Einleitung schreiben“, „Bewertungsbogen“</i>
<i>bis 24.6.</i>	Übung zum Analysieren, Interpretieren, Argumentieren und Diskutieren eines literarischen Textes: <i>Verfassen Sie eine 5-seitige Probearbeit zum Thema „[Thematischer Schwerpunkt] in Carl Sternheims Komödie [Titel]“. Notieren Sie ggf. bitte unterhalb Ihrer Arbeit, auf welchen Aspekt des Bewertungsbogens sich der Kommentator beschränken soll.</i>
<i>bis 26.6.</i>	Peer Review zum kriteriengeleiteten Evaluieren einer studentischen Hausarbeit: <i>Geben Sie Ihrer Kommilitonin ein faires, konstruktives, kriterienorientiertes Feedback, das Entwicklungsmöglichkeiten aufzeigt. Die Kriterien des Bewertungsbogens können auf einen Fokus reduziert werden, wenn Verfasser und/oder Kommentatorin es für richtig erachtet.</i>
27.6.	Rückblick und Ausblick <ul style="list-style-type: none"> • Lerntheorie: Reflexion des individuellen und kollaborativen Lernens im virtuellen und im analogen Raum, Reflexion der Bedarfs an struktureller und individueller Weiterentwicklung • Seminarthema: Anschlussmöglichkeiten, Vernetzung mit anderen Seminarthemen und mit gegenwartsbezogenen gesellschaftlichen Themen

Wenn Sie alle sieben rot unterlegten Leistungen erbringen, werden Sie keine Schwierigkeiten haben, eine qualifizierte Probearbeit am Ende des Semesters abzugeben. Fünf der sieben Leistungen müssen Sie erbringen, um Ihre Teilnahme verbucht zu bekommen (**Studienleistung**). Das **erste Wiki** (14.-17.4.), die **Bibliographie**, das **Exposé** und die **Probearbeit** sind verbindlich; das fünfte können Sie sich aussuchen. Die Modulabschlussprüfung (**Leistungsnachweis**) erfolgt als zentrale B3-Klausur, zu der ich Fragen beisteuere.